

GESELLSCHAFTSMONITORING BADEN-WÜRTTEMBERG



ARMUT UND REICHTUM

Basisinformationen 2021

Das Modul „[Armut und Reichtum](#)“ des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) umfasst die Themenbereiche Einkommensentwicklung, Armutsgefährdung, Leistungen der sozialen Sicherung, Kinderarmut und Überschuldung, Reichtum sowie Lebenslagen und soziale Exklusion. Anhand von 40 Indikatoren wird die soziale Lage von Menschen in Baden-Württemberg abgebildet. Die Indikatoren knüpfen inhaltlich an den „Ersten Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg“ an, der im Jahr 2015 veröffentlicht wurde. Das Modul „Armut und Reichtum“ schreibt zentrale Ergebnisse dieses Berichts, die überwiegend auf dem Jahr 2012 basieren, fort und greift teilweise neue Aspekte auf. Der Datenbestand wird jährlich aktualisiert.

Die Basisinformationen bieten einen Überblick über die wichtigsten Strukturen und Entwicklungen im Bereich Armut und Reichtum. Detaillierte Informationen, Definitionen und Datenquellen zu den hier vorgestellten Ergebnissen sowie weitere Indikatoren und Zeitpunkte finden sich im Portal „[Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#)“ im Themenfeld „[Armut und Reichtum](#)“.

Es werden stets die jüngst verfügbaren Daten dargestellt, die je nach Datenquelle nicht immer für das Jahr 2021 vorliegen. Eine Vielzahl der Indikatoren basiert auf dem Mikrozensus, für den Zahlen zu 2021 vorliegen. Aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus sind diese mit den Vorjahren aber nur eingeschränkt vergleichbar. Wegen Mängel in den Daten werden Mikrozensusergebnisse für das Jahr 2020 vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg grundsätzlich nicht veröffentlicht. Nähere Informationen sind im [Glossar](#) auf der Seite des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) verfügbar.

Dimensionen von Armut und Reichtum

Armut und Reichtum sind vielschichtige und nicht eindeutig definierte Begriffe und werden heute in einem erweiterten Sinn als Mangel an Teilhabe- und Verwirklichungschancen (Armut) bzw. als außergewöhnlich gute Teilhabe- und Verwirklichungschancen (Reichtum) verstanden. Dabei spielen Einkommensressourcen eine zentrale Rolle. Sie gelten als so gravierend, dass sie als wesentliche Ursachen von weiteren (multiplen) Armutsrisiken und Einschränkungen in anderen Lebensbereichen – wie z. B. Bildung oder Wohnen – angenommen werden können.

Armut und Reichtum beziehen sich nicht allein auf das Einkommen, sondern sind mehrdimensional zu verstehen. Neben einkommensbasierten Armuts- und Reichtumsindikatoren werden daher auf der Grundlage des Lebenslagenansatzes auch nichtmaterielle Indikatoren der sozialen Exklusion im Gesellschaftsmonitoring aufgegriffen.

Einkommensentwicklung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Baden-Württemberg ist 2020 im Vergleich zu 2019 leicht zurückgegangen (um 0,8 Prozentpunkte). Zuletzt rückläufig war das verfügbare Einkommen 2009. Betrachtet man die Zusammensetzung des verfügbaren Einkommens genauer, zeigt sich,

dass vor allem das Primäreinkommen im Vergleich zu 2019 zurückgegangen ist (- 3,5 Prozentpunkte). Monetäre Sozialleistungen sind hingegen gestiegen (+ 11,6 Prozentpunkte), konnten aber das gesunkene Primäreinkommen nicht ganz auffangen. ([Indikator verfügbares Einkommen](#))

Die Bruttolöhne und -gehälter sind von 2019 auf 2020 um 3 % (2,4 % preisbereinigt) angestiegen und somit weiter dem stets positiven Trend der letzten Jahre gefolgt. Im Schnitt erhalten Personen in Baden-Württemberg 30,96€ pro Stunde (29,10€ preisbereinigt) ([Indikator Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter](#)). Deswegen kann angenommen werden, dass der Rückgang des Primäreinkommens vor allem auf die im Zuge der Corona-Pandemie deutliche Ausweitung der Kurzarbeit zurückgeht.

Die relativen Wohlstandspositionen¹ zeigen, wie bestimmte Haushaltstypen am gesellschaftlichen Wohlstand partizipieren können. Das Medianeinkommen aller Haushalte lag dabei 2021 bei 2034€. Deutlich unter dem Medianeinkommen finden sich Haushalte mit einem Erwachsenen und mindestens einem Kind. Sie hatten, je nach Kinderzahl, 2021 zwischen 50,7 % und 69,1 % des Medianeinkommens zur Verfügung. Deutlich über dem Median lag hingegen das Einkommen der Haushalte ohne Kinder. Die höchste Wohlstandsposition hatten 2021 kinderlose Paare (137,5 %). ([Indikator Haushalte nach Wohlstandsposition](#))

Armutsgefährdung

Die Armutsgefährdungsschwelle² stieg bis 2019 kontinuierlich an und lag 2021 bei 1.220€ für einen Einpersonenhaushalt und 2.563€ für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren. Diese Werte liegen für beide Haushaltstypen über dem bundesdeutschen Wert. ([Indikator Armutsgefährdungsschwelle](#))

Die Armutsgefährdungsquote³ lag 2021 bei 16,4 % in Baden-Württemberg – knapp unter dem bundesdeutschen Wert von 16,6 %. Von dauerhafter Armut betroffen waren in Baden-Württemberg im Jahr 2019 (nach Angaben des Sozioökonomischen Panels) 14,7 % der Bevölkerung – in Deutschland waren es 19,2 %. ([Indikator Armutsgefährdungsquoten](#))

Überschuldung ist ebenfalls ein wichtiger Indikator für Armutsgefährdung. Die Schuldnerquoten⁴ der Creditreform zeigen, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der Zahlverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. In Baden-Württemberg lag dieser Anteil 2021 bei 7,3 % (Bundesdurchschnitt: 9,9 %). Er ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte gesunken. Dieser Rückgang wird zum einen auf eine Gesetzesänderung zurückgeführt. Der Gesetzgeber erlaubt seit 2021 eine Restschuldbefreiung nach drei anstatt von sechs Jahren. Zum anderen haben die pandemiebedingten Kontakteinschränkungen über weniger Konsummöglichkeiten wohl zu einer höheren Sparquote und höheren Ersparnissen beigetragen. In Deutschland ist der zeitliche Verlauf ähnlich – allerdings auf einem höheren (2021: 8,9 %) – Niveau. ([Indikator Schuldnerquoten](#))

¹ Die relativen Wohlstandspositionen zeigen Abweichungen der jeweiligen Medianeinkommen vom mittleren Einkommen aller Haushalte. Das gewichtete Pro-Kopf-Einkommen aller Haushaltewird gleich 100 % gesetzt.

² Die Armutsgefährdungsschwelle ist die Einkommensgrenze in Euro, unterhalb derer ein Haushalt als armutsgefährdet gilt. Einkommensgrenze ist dabei 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Gesamtbevölkerung.

³ Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Landesmedians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung.

⁴ Die Schuldnerquote weist den Anteil der Personen mit mindestens einem so genannten Negativmerkmal an der Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren aus. Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen), unstrittigen Inkasso-Fällen der Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen.

Tabelle 1: Armutsgefährdung in Baden-Württemberg 2021 (weitere Quoten im [Portal](#))

Armutsgefährdungsquoten	2021 in %
Insgesamt	16,4
<i>Nach Merkmalen:</i>	-
Geschlecht	-
Männlich	15,3
Weiblich	17,4
Migrationshintergrund⁵	-
ohne Migrationshintergrund	11,5
mit Migrationshintergrund	25,2
darunter: Ausländer_innen	-
Alter	-
unter 18	20,8
18 bis unter 25	23,5
25 bis unter 50	14,0
50 bis unter 65	11,3
65 und älter	19,2
Haushaltstyp	-
Einpersonenhaushalt	28,4
2 Erwachsene ohne Kind	9,7
sonstiger Haushalt ohne Kind	9,2
1 Erwachsene_r mit Kind(ern)	44,6
1 Erwachsene_r und 1 Kind	38,2
1 Erwachsene_r und 2 Kinder	46,9
1 Erwachsene_r und 3 oder mehr Kinder	64,2
2 Erwachsene und 1 Kind	9,0
2 Erwachsene und 2 Kinder	11,8
2 Erwachsene und 3 oder mehr Kinder	31,9
sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	19,3
Erwerbsstatus⁶	-
Erwerbstätige	8,8
Selbständige (einschließlich mithelfende Familienangehörige)	13,1
abhängig Erwerbstätige	8,4
Erwerbslose	44,7
Nichterwerbspersonen	24,0
Qualifikationsniveau⁷	-
niedrig (ISCED 0 bis 2)	30,3
mittel (ISCED 3 und 4)	13,7
hoch (ISCED 5 und höher)	6,9

Datenquellen: Mikrozensus 2021. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Die Ergebnisse von 2021 sind aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus (siehe Glossar Mikrozensus) mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

⁵ Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

⁶ Nach dem „Labour-Force-Konzept“ der International Labour Organization (ILO).

⁷ Personen im Alter von 25 Jahren und älter. Das Qualifikationsniveau wird nach der internationalen Standard-klassifikation des Bildungswesens bestimmt (ISCED, bis 2013 Fassung von 1997, ab 2014 Fassung von 2011).

Sozialleistungen

Im Jahr 2020 bezogen in Baden-Württemberg 583.721 Menschen Mindestsicherungsleistungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger um 19.939 gestiegen. Die Mindestsicherungsquote lag 2020 in Baden-Württemberg bei 5,3 % und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 8,3 %. Die Quote der Inanspruchnahme von Arbeitslosengeld II nach dem SGB II lag in Baden-Württemberg 2020 bei 4,2 % und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 7,1 %. Die Inanspruchnahme von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII lag in Baden-Württemberg 2020 bei 1,1 % und im Bundesgebiet bei 1,6 %. ([Indikator Mindestsicherungsleistungen](#))

Die Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher von Kinderzuschlag in Baden-Württemberg lag im Jahr 2020 bei 37.062 Erwachsenen. Betroffen waren 89.598 Kinder. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2020 die Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher von Kinderzuschlag in Baden-Württemberg fast vervierfacht und die Anzahl der Kinder verdreifacht. Ab dem 1. Januar 2020 hatten nach einer Gesetzesänderung mehr Familien mit geringen Einkommen Anspruch auf Kinderzuschlag. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Corona-Pandemie im April 2020 die Beantragung des Kinderzuschlags vereinfacht. ([Indikator Wohngeld und Kinderzuschlag](#))

Die Quote der unter 18-Jährigen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften ist zwischen 2019 und 2020 in Baden-Württemberg konstant bei 8,0 % geblieben. Die Quoten unterscheiden sich deutlich zwischen Kindern und Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit (5,6 %) und ohne deutscher Staatsangehörigkeit (24,3 %). ([Indikator Quote unter 18-Jähriger in SGB II- Bedarfsgemeinschaften](#))

Reichtum

Die 200 %-Einkommensreichumsquote nach dem Mikrozensus wies für Baden-Württemberg (gemessen am Landesmedian) von 2007 bis 2019 keine belastbaren Veränderungen auf und lag auch 2021 bei einem ähnlichen Wert von 7,2 %. Ähnlich verhält es sich bei der 300 %-Einkommensreichumsquote, die 2021 bei 2 % lag. ([Indikator relative Einkommensreichumsquoten](#))

2019⁸ entfielen auf die unteren 10 % der Einkommensbeziehenden⁹ 3,5 % des gesamten Einkommens in Baden-Württemberg, auf die oberen 10 % dagegen 22,2 %. Der Einkommensanteil, der auf die oberen 20 % entfiel, betrug das Vierfache des Einkommensanteils der unteren 20 %. ([Indikator Verteilung des Nettoäquivalenzeinkommens](#))

Lebenslagen

Die Bildungsarmut in Baden-Württemberg, gemessen als relative Zertifikatsarmut¹⁰ in Form von frühen Schulabgehenden, lag in Baden-Württemberg im Jahr 2021 bei 11,2 %. Einen niedrigen Bildungsstand hatten in Baden-Württemberg 16,3 % der 25- bis unter 65-Jährigen und galten damit ebenfalls als relativ bildungsarm. Was die absolute Bildungsarmut nach Zertifikaten angeht, waren unter den 18- bis unter 25-Jährigen 2,7 % Schulabbrechende. Von den 25- bis unter 65-Jährigen in Baden-Württemberg waren 5,8 % ohne Schulabschluss. ([Indikator Zertifikatsarmut](#))

Die Erwerbslosenquote lag 2021 in Baden-Württemberg bei 3,3 % und damit unter dem bundesweiten Niveau insgesamt (3,6 %). Die Langzeiterwerbslosenquote und die Extremlangzeiterwerbslosenquote lagen 2021 bei 1,0 % bzw. 0,4 %. 2021 waren Männer etwas häufiger erwerbslos bzw. langzeitarbeitslos als Frauen. Zudem zeigen sich Unterschiede zwischen den Altersgruppen in Baden-Württemberg. Insbesondere junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren waren 2021 mit einer Erwerbslosenquote von 5,7 % überproportional stark betroffen. 44,7 % der Erwerbslosen und 60,6 % der

⁸ Einkommensjahr 2019 bei Befragungsjahr 2020 (SOEP).

⁹ Gemessen am Nettoäquivalenzeinkommen. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied. Die Bedarfsgewichtung erfolgt anhand der OECD-Skala.

¹⁰ Unter Zertifikatsarmut versteht man den Mangel an erworbenen schulischen oder beruflichen Ausbildungszertifikaten.

Langzeiterwerbslosen waren 2021 zudem von Armutsgefährdung betroffen ([Indikator Erwerbslosenquoten](#)). Unter den erwerbstätigen Personen in Baden-Württemberg waren 2021 besonders Teilzeitbeschäftigte (14,5 %), geringfügig Beschäftigte (24,0 %), befristete Beschäftigte (17,4 %) und Solo-Selbstständige (17,8 %) armutsgefährdet ([Indikator atypisch Beschäftigte](#)).

Der Anteil von Menschen mit Schwerbehinderung in Privathaushalten lag 2021 in Baden-Württemberg bei 5,3 %. Menschen mit Schwerbehinderung waren dabei häufiger armutsgefährdet (20,5 %) als Menschen ohne Schwerbehinderung (16,5 %). ([Indikator Menschen mit Schwerbehinderung in Privathaushalten](#))

Die Wohneigentumsquote lag 2020 in Baden-Württemberg bei 54,9 % und somit 9,0 Prozentpunkte über dem bundesweiten Wert. Von armutsgefährdeten Haushalten in Deutschland wohnten lediglich 11,5 % in ihrem Eigentum¹¹. Bei nicht armutsgefährdeten Haushalten waren es 53,8 % in Deutschland und 65,1 % in Baden-Württemberg. ([Indikator Wohneigentümerquote](#))

Wohnungslosigkeit (gemessen durch das Empfangen von Wohnungslosenhilfe), als negatives Gegenstück zu Wohneigentum, betraf in Baden-Württemberg im Jahr 2021 10.740 Menschen. Männer waren dabei weitaus häufiger Empfänger von Wohnungslosenhilfe als Frauen (71,5 % versus 28,5 %). ([Indikator Wohnungslosigkeit](#))

Das politische Interesse ist ein wichtiger Indikator, um abzubilden, inwieweit Bürgerinnen und Bürger das politische Geschehen verfolgen und an ihm teilnehmen, sich gegebenenfalls engagieren und ihre Interessen vertreten. Ein solches Engagement kann auch die soziale Integration fördern. Im Jahr 2020 gaben 42,0 % der Personen in Baden-Württemberg an, sich sehr stark oder stark für das politische Geschehen zu interessieren.¹² Armutsgefährdete Personen in Baden-Württemberg interessierten sich laut eigenen Angaben weniger für das politische Geschehen als nicht armutsgefährdete Personen. So gaben beispielsweise im Jahr 2020 26,8 % der Armutsgefährdeten an, sich stark oder sehr stark für Politik zu interessieren, unter den nicht armutsgefährdeten Personen waren es 45,1 %. ([Indikator Politisches Interesse](#))

¹¹ Angaben für Baden-Württemberg sind aus Fallzahlgründen nicht möglich.

¹² Die Angaben beruhen auf den Daten des SOEP.